

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtes Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . 0,15 DM
Ankl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellenged. . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 90

Halver, Samstag, 18. April 1953

1953

Böser Willkomm für Adenauer

Maier will erst Verfassungsgericht hören

Vor dem Beschluß des Bundesrates - Neue Verzögerung in der Frage der alliierten Verträge

Wl. Bonn, 17. April

In Bonn erregte am Freitag ein Artikel des badisch-württembergischen Ministerpräsidenten Dr. Reinhold Maier in der „Stuttgarter Zeitung“ erhebliches Aufsehen, in dem er, der gleichzeitig Bundesratspräsident ist, die ganze rechtliche Problematik der deutsch-alliierten Verträge wieder aufwirft und fordert, daß die Frage der Verfassungsmäßigkeit der Verträge durch das Bundesverfassungsgericht entschieden werde, bevor der Bundesrat über die Verträge berate.

Dies sei, so wird in Koalitionskreisen betont, ein bedauerlicher Rückfall in die alte These, daß über die politische Frage der Verträge das lediglich für Rechtsfragen zuständige Bundesverfassungsgericht als oberste Instanz zu entscheiden habe. Diese „Wiederaufwärmung“ einer alten sozialdemokratischen Forderung sei kein schöner Willkommensgruß für den aus Amerika heimkehrenden Bundeskanzler.

Maier schreibt u. a., die Autorität des ganzen Staates werde aufs Spiel gesetzt, wenn man durch die beiden Häuser des Parlaments die Verträge verabschieden lasse, ohne daß man wisse, ob sie überhaupt mit der Verfassung in Einklang zu bringen seien. Eine „schockartige Wirkung“ werde im deutschen Volk eintreten, wenn es hinterher erfahre, daß die tagelangen, dreimal wiederholten Bundestagsdebatten nur „Deklamationen“ waren, und daß ein Zank und Streit von fast zwei Jahren umsonst gewesen sei, weil die rechtlichen Voraussetzungen von Anfang an fehlten. Nur wenn die richterliche Nachprüfung positiv ausfalle, müsse der Bundesrat loyalerweise auch zustimmen.

Maier betont, er müsse diese Haltung um so mehr einnehmen, als die Hausjuristen der badisch-württembergischen Landesregierung den verfassungsändernden Charakter der Verpflichtungen aus den Verträgen bejaht hätten. Man werde infolgedessen „auf jeden Fall“ das Bundesverfassungsgericht anrufen müssen, wenn auch erst ganz am Schluß. „Warum aber nachher und nicht vorher?“ fragt Maier abschließend. Der Fraktionsvorsitzende der CDU in der ver-

fassunggebenden Landesversammlung Baden-Württemberg, der frühere südwestdeutsche Staatspräsident Dr. Gebhard Müller, bezeichnete es in einer Stellungnahme zu dem Artikel

Malik zum Nachfolger Gromykos ernannt

Rätselraten über diesen überraschenden sowjetischen Schritt

dmt. London, 17. April

Moskau hat überraschend am Freitagabend den sowjetischen Botschafter in London, Gromyko, zurückberufen und ihn durch den früheren UNO-Delegierten Malik ersetzt. Die britische Regierung hat bereits das Agrément erteilt.

Optimisten in Londoner politischen Kreisen glauben, daß dieser Wechsel eine Intensivierung der sowjetischen Friedensoffensive bedeute. Sie weisen darauf hin, daß Malik damals den Vorschlag zu koreanischen Waffenstillstandsverhandlungen gemacht hat. Pessimisten glauben, daß Außenminister Molotow seinen intimsten Mitarbeiter deshalb nach London entsendet, um die britische Politik zu intensivieren und den Amerikanern Schwierigkeiten zu machen.

In diesem Zusammenhang weist man darauf hin, die Anzeichen der letzten Zeit hätten deutlich gemacht, daß die sowjetische Friedensoffensive beendet zu sein scheine, und daß sie nur propagandistische Gründe, aber keinen ernstesten Friedenswillen zur Grundlage hatte.

Zu dieser Vermutung führt man in London als Beweis an, daß die plötzlichen Angriffe der Sowjetunion gegen Skandinavien, das ein „Instru-

ment als völlig unmöglich, daß die politische Entscheidung des Bundesrats noch weiter verzögert werde. Bei der heutigen Situation müsse die letzte Entscheidung bei den politischen Instanzen liegen.

Der badisch-württembergische Ministerrat will am Montagmittag erörtern, welche Haltung Baden-Württemberg bei der für kommenden Freitag vorgesehenen Beratung der deutsch-alliierten Verträge im Bundesrat einnehmen wird.

ment für den amerikanischen Räuberimperialismus“ sei, ein überraschender Mißton in der Entspannungsatmosphäre gewesen seien, um die sich Moskau seit einigen Wochen bemüht habe.

Moskau hatte den im Februar gegründeten Nordischen Rat, der ein Organ zur Lösung gemeinsamer kultureller und ökonomischer Aufgaben sein soll, beschuldigt, strategische Aufmarschpläne gegen die Sowjetunion anzulegen, und zu versuchen, auch Schweden und Finnland in das „Lager der Kriegstreiber“ hineinzuziehen. Diese Beschuldigung wirkte um so befremdlicher, als der Sowjetunion der friedliche Charakter des Nordischen Rates überzeugend klar sein muß, da gerade Moskau in allen skandinavischen Hauptstädten überaus große diplomatische Vertretungen hat.

Begegnung in Pan Mun Jon am Sonntag

dmt. Tokio, 17. April

Die Verbindungsoffiziere beider kriegführenden Parteien in Korea treffen sich am Sonntag in Pan Mun Jon, um die volle Wiederaufnahme der Waffenstillstandsbesprechungen vorzubereiten.

Verfolgungskämpfe in Laos

dmt. Hanoi, 17. April

Die französischen und vietnamesischen Streitkräfte befinden sich, nach Mitteilung des französischen Oberkommandos vom Freitag, in Nordlaos auf dem Rückmarsch. Ihr Rückzug wird durch kommunistische Freischärler außerordentlich erschwert. Während die Truppen in den ersten zwei Tagen 42 Kilometer zurücklegen konnten, kommen sie jetzt nur noch schrittweise vorwärts. Ihr Vorsprung vor den kommunistischen Streitkräften beträgt nur noch drei Stunden. Es scheint fraglich, ob es den Franzosen gelingen wird, die Aufstellungslagen vor Eintreffen der kommunistischen Verbände zu erreichen.

Die bombensichere Bruderschaft

Daß Geld nicht unbedingt glücklich macht, ist bekannt. Daß es auf jeden Fall aber beruhigt, ist ein weithin verbreiteter Glaube, der sich mitunter allerdings als Aberglaube erweist. Denn es gibt Situationen, wo Geld beunruhigt und Armut, wenn schon nicht glücklich macht, so doch ruhigere Nächte verspricht. Man denke etwa an gewisse kommunistische Länder. Nicht Geld, sondern Geographie ist heute Schicksal. Seit es aber Phosphor über Hamburg und Dresden geregnet hat und Atombomben Hiroshima zerstörten, und niemand mehr weiß, über welche Länder der nächste weltpolitische Orkan hinwegbrausen wird, stirbt die Frage nach dem wettergeschützten Winkel der Welt nicht mehr aus.

Auch innerhalb Amerikas fühlen sich heute Alpträumen-Gejagte von düsteren Visionen, von blendenden Feuerkugeln unter schwarzen Rauchpilzen heimgesucht. Und wer dort jenes Gras wachsen hört, in das er nicht gern vorzeitig beißen möchte, schaut sich rechtzeitig nach einer Region um, die Rettung verspricht, wenn erst die Mächte der Welt mit der Parole „Nach uns die Sintflut“ auf den Knopf der Knöpfe drücken.

Die in Denver, der Hauptstadt des Staates Colorado, ansässige Sekte von der Bruderschaft des Weißen Tempels hat es inzwischen geschafft. Seit einiger Zeit glänzen ihre Gläubiger durch Abwesenheit. Niemand ahnte, wohin sie plötzlich verschwunden waren. Bis 2 pfiffige Reporter Wind bekamen und in die Rocky Mountains zogen. Sie suchten und fanden in einem tiefen Tal eine neuartige Siedlung, von der sich ihre Einwohner Atombomben-Sicherheit versprochen. Sie umfaßt etwa 100

Häuser, einige davon recht luxuriöser Natur, einen glänzend weißen, zweistöckigen Tempel sowie zwei barackenähnliche Bauten. Außerdem gehört zu ihr eine in den steil aufragenden Felsenbergen gelegene große Höhle, in der im Falle eines Atom-Krieges Lebensmittel und andere Vorräte gesammelt werden sollen.

Als die Reporter die Niederlassung betraten, fanden sie den Ort völlig menschenleer. Sie klopfen an die Tür eines der größten Häuser und es öffnete ihnen ein junges und schönes Mädchen, die Tochter des Führers der Sekte. Sie erklärte, ihr Vater ließe sich grundsätzlich nicht sprechen und außerdem sei Fremden das Betreten der Niederlassung verboten. Einen anderen Menschen bekamen die Reporter während ihres zweistündigen Aufenthaltes nicht zu sehen.

Umso ominöser war eine Entdeckung, die sie bei der Besichtigung des Tempels machten. Aus Aufzeichnungen, die sie dort fanden, ging hervor, daß die Sekte den ersten Atom-Angriff für den 10. Mai dieses Jahres erwartet. Ganz so bombensicher wie diese Zufluchtsstätte ist dieser Termin allerdings auch für sie nicht. Denn so genau sind nun die Maße der alten Pyramiden, die Angaben des Alten Testaments und die Berechnungen des alten Nostradamus, auf Grund deren der Tag X errechnet worden ist, auch wieder nicht, als daß nicht auch der 10. August in Frage kommen könnte.

Kann man seinem Schicksal entkommen? Man kann, sagen sich die Brüder vom Weißen Tempel, denn Geographie ist Schicksal und Schicksal ist Geographie. T. G.

In letzter Minute

Die Münchener Staatsanwaltschaft erhob am Freitag Anklage gegen sieben ehemalige Beamte der Gestapo-Leitstelle München. Sie werden der Mitwirkung an der Deportation von mindestens 3547 Juden aus Südbayern beschuldigt.

Der polnische Botschafter in London, Michalowski, ist von seinem Posten zurückgetreten. Gründe dafür wurden nicht bekannt.

Der Vorsitzende des „Bundes für Freiheit und Recht“ (früher BVN), Lütches, teilte am Freitag in Düsseldorf mit, daß im Bundesfinanzministerium ein Referentenentwurf für ein einheitliches Bundesentschädigungsgesetz ausgearbeitet worden sei, der in etwa 14 Tagen dem Kabinett vorgelegt werden soll. Lütches schätzt die Entschädigungssumme, die nach dem Gesetz an die Verfolgten des Nazi-Regimes und ihre Hinterbliebenen in zehn Jahresraten ausbezahlt werden soll, auf rund vier Milliarden Mark.

Staatssekretär Dulles wird heute abend um 22 Uhr Ortszeit A (Sonntag 4 Uhr MEZ) eine wichtige Rede vor den amerikanischen Chefredakteuren halten, die z. Zt. in Washington zu einem Kongreß versammelt sind. Die Rede wird durch Funk und Fernsehfunk übertragen.

Die Chance für den Frieden

Von

Josef Schelz

Es ist nicht unbedenklich, der Gegenwart eine Diagnose zu stellen. Vor allem dann nicht, wenn man glaubt, einen Schimmer von Licht zu sehen. Man braucht nur ein hoffnungsträchtiges Symptom zu überschätzen, schon ist man in einem halben Jahr oder noch früher der Blamierte. Außerdem scheinen unserer von Skepsis angelegten Zeit nachgerade die inneren Möglichkeiten zu fehlen, in bezug auf die Weltlage optimistisch zu denken.

Trotzdem wagen wir die Behauptung, daß die Weltpolitik noch zu keiner Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg so viel Momente der Entspannung aufwies wie gerade jetzt. Die beiden entscheidenden Voraussetzungen dafür sind die Ablösung des zwanzigjährigen demokratischen Regimes in den USA durch die Republikaner und der Tod Stalins. Zwar waren für die Wahl Eisenhowers zum Präsidenten hauptsächlich innenpolitische Gründe maßgebend, aber er kann es sich eher leisten, auch in der Außenpolitik eine lebendigere und ressentimentfreiere Politik einzuleiten, als der Roosevelt-Erbe Truman. Am Beginn der demokratischen Ära, 1933, standen sich Roosevelt, Stalin und Hitler gegenüber. Am Beginn der republikanischen Regierung sind es Eisenhower, Malenkov und Adenauer. Auch in Demokratien ist es nicht gleichgültig, wer die Geschehnisse der Völker lenkt.

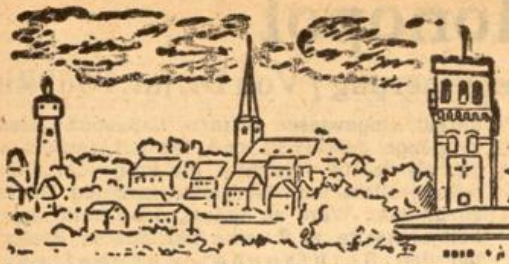
In einer Epoche der ideologischen Politik ist man leicht geneigt, einen Wechsel in der Staatsführung als nicht so wichtig anzusehen. Aber selbst in Diktaturen bleibt ein solcher Wechsel nicht ohne Einfluß, wie die Vorgänge in Moskau beweisen. Wenn die „Prawda“ vom vergangenen Donnerstag in einem richtungsweisenden Artikel die Kollektiv-Verantwortung an Stelle selbstherrlicher Entscheidungen einzelner fordert, so deutet sich darin immerhin eine gewisse Abkehr von der Ein-Mann-Diktatur stalinistischer Prägung an, die auch auf die Außenpolitik nicht ohne Einfluß bleiben kann. Auch der — bisher wenig geglückte — Versuch der neuen sowjetischen Staatsführung, stärkeren Kontakt mit dem Volke zu bekommen, ist ein Zeichen, das nicht übersehen werden sollte.

Vergleicht man die sowjetische Außenpolitik der letzten Woche mit ihrer vorherigen Haltung, dann kann man nicht umhin, einige freundlichere Farben darin zu entdecken. Der neue Generalsekretär der UNO, der mit den Stimmen des Sowjetblocks gewählt wurde, der Austausch der kranken und verwundeten Soldaten in Korea, die konkret in Aussicht stehende Verbesserung des Luftweges nach Berlin — das alles wäre vor einem Vierteljahr noch nicht möglich gewesen. Natürlich sind die Amerikaner den sowjetischen Gesten gegenüber mißtrauisch, und kein Mensch kann es ihnen übelnehmen. Eine solche Haltung ist sicher realistischer als die Onkel-Joe-Seligkeit der Kriegs- und ersten Nachkriegsjahre, die nicht zuletzt dazu geführt hat, den Westen in eine unglückliche Position hineinzulavieren. Es wäre ja denkbar, daß die Russen, die schon immer geschickte Schachspieler waren, eine Figur opfern, um dafür um so sicherer an einer anderen Stelle ein gefährliches „Schach“ zu bieten. Andererseits muß sich aber auch der Westen dazu bewegen lassen, Entgegenkommen mit Entgegenkommen zu beantworten, wenn man ernsthaft die Absicht hat, sich irgendwo auf einer glücklichen Mitte zu treffen.

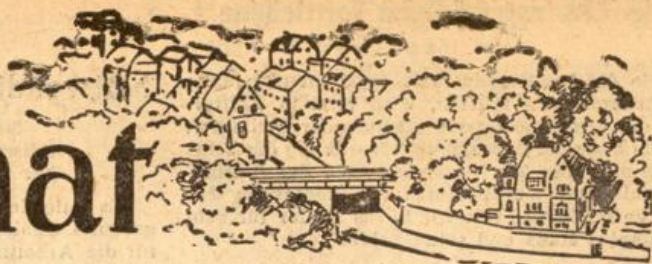
In diesem Zusammenhang kann die große außenpolitische Rede Eisenhowers vor den Zeitungsüberlegern als höchst konstruktiver Beitrag zu einer Lösung der Probleme zwischen den beiden großen Antagonisten gewertet werden, wenn



Sieben deutsche Kinder aus der Tschechoslowakei, die bei Kriegsende von ihren Eltern getrennt worden waren, trafen mit dem D-Zug Prag-Paris auf dem bayrischen Grenzbahnhof Schirnding ein. Es ist dies seit April 1951 der erste Kindertransport aus der Tschechoslowakei in die Bundesrepublik. — Beim Einlaufen des Zuges spielten sich rührende Szenen ab. Unser Bild zeigt: Vor Freude weinend führt der Vater seinen Sohn aus dem Zug, mit dem er sich kaum unterhalten kann, da das Kind nur Tschechisch spricht.



Seite der Heimat



Halver, den 18. April 1953

Wälder der Kindheit

Zum „Tag des Baumes“
Wie fern entrückt bis du mir schon,
o Kindheit unterm Wälderrauschen.
Von weither kommt ein dunkler Ton,
ich muß ihm immer wieder lauschen.

Du Tannenwald hoch ob dem Tal,
durchgurt vom Ringeltaubenrufen.
Du Waldweg, überschneit und schmal,
durchstürmt von unsrer Schlitten Kufen.

Im frühlinggrünen Lärchenschlag
hört' ich den ersten Kuckuck läuten.
Ich spür' ihn noch, den hellen Tag,
der Vogel konnt' die Zukunft deuten.

Du Buchendom, du Waldbach klar,
du Wipfelried der alten Bäume.
Ich hör' es singen — ewig wahr
sind meiner Kindheit Waldesträume.

Singt mir das Lied, ihr Wälder grün,
bis sich die müden Augen schließen.
Noch seh' ich eure Wipfel blühn,
noch hör' ich meinen Waldbach fließen.

Wie weit die Kindheit auch entschwand —
die Wälder immer, immer rauschen.
Wie fern auch liegt der Kindheit Land —
dem Waldlied muß ich immer lauschen.

Richard Althaus

Halver

Aussprache über Wirtschaft und Staat

Zu einer wirtschaftspolitischen Aussprache hatte die Forschungsgemeinschaft für Welt- und Volkswirtschaft e. V. in Düsseldorf zu gestern Abend in das Hotel zur Post eingeladen. Das Referat hierzu hielt nach einleitenden Worten von Dr. Berg deren Landesreferent für Wirtschafts- und Sozialpolitik, Diplomvolkswirt Helmut Jaekel. Im Rahmen seiner Ausführungen betonte er, daß sich die Forschungsgemeinschaft die Aufgabe gesetzt habe, als Bindeglied und Vermittler zwischen Wirtschaft und Legislative zu wirken. Er behandelte alsdann die gegenwärtige Situation des Binnen- wie des Weltmarktes, die Konsum- und Kapitalausweitung, die Montan-Union, die Europäische Verteidigungsunion, das amerikanische Prinzip des „Trade — not aid“, d. h. „Handel und nicht Unterstützung“, um dann zu Einzelheiten der kleinen und zukünftigen großen Steuerreform überzugehen. Sein Referat gipfelte in dem Appell an die Wirtschaft und das Unternehmertum, sich den politischen Fragen gegenüber aufgeschlossen zu zeigen. In der anschließenden Diskussion kam u. a. die Umsatzsteuer-Gesetzgebung wie überhaupt die Frage der Ein- oder Allphasen-Steuer, der Investitionshilfe und des Exportes zur Sprache.

Mit ungedeckten Schecks bezahlt

Ein Mann aus einer Ortschaft bei Halver unterhielt bis 1951 bei einer Bank ein Konto. Dieses wurde aufgelöst, doch hatte er noch ein Scheckbuch in Händen. Diese Schecks benutzte er, um damit Schulden zu bezahlen, obwohl keine Deckung vorhanden ist und das Konto nicht mehr besteht. Er wurde zur Anzeige gebracht.

Anschlag

Für eigene Sterbebeihilfe entschieden

Die zweite Arbeitsstunde der Evangelischen Frauenhilfe, Ortsgruppe Anschlag, war von den Mitgliedern gut besucht. Sie wurde von Schwester Hildegard geleitet und von Pastor Dr. Grosse-Dresselhaus mit einer biblischen Ansprache über die ewigen Wahrheiten des Osterevangeliums eingeleitet. Von den praktischen Fragen wurde die Sterbebeihilfe besprochen, die in den Frauenhilfen besteht und die schon oft als willkommene Hilfe empfunden worden ist. Die Beihilfe wird durch Umlage erhoben. Es bestand nun die Möglichkeit, daß die Ortsgruppe Anschlag sich der Halverschen Beihilfe anschloß oder daß sie eine eigene Beihilfe bildete für den Bereich Anschlag. Für diese letztere entschied man sich einstimmig. Die Altersgrenze soll dabei bis zu 65 Jahren gehen. Die Ortsgruppe wurde eingeladen, an dem für den 12. Mai vorgesehenen Ausflug der Halverschen Frauenhilfe teilzunehmen. Sein Ziel ist Soest. Hier werden die Mitglieder Gelegenheit haben, das eigentliche Mutterhaus der Westfälischen Frauenhilfe kennen zu lernen. Die nächste Arbeitsstunde wurde für den 7. Mai in Aussicht genommen.

Tabakwaren als Beute

In der Nacht drangen bisher unbekannte Täter in eine Gaststätte in Anschlag ein. Die Diebe nahmen Tabakwaren im Werte von 120 DM mit.

Oberbrügge/Ehringhausen

Wußten Sie schon . . . ?

... daß an der Burgstraße früher eine Kalkbrennerei betrieben wurde?

... daß früher in der Vömmelbach Ziegel gebrannt wurden und zwar in einer Menge, die den Versand von mehreren Waggons täglich erforderlich machte?

Kath. Gottesdienst in Ehringhausen

Wegen der Erkrankung des H. H. Pfarrer Taentzsch ist für die St. Georgskapelle in Ehringhausen folgende Aenderung in der Gottesdienstordnung nötig geworden: Statt der üblichen 2 hl. Messen ist am morgigen Sonntag nur eine hl. Messe und zwar um 9 Uhr. An den Wochentagen muß die hl. Messe in Ehringhausen ausfallen.

Für Ortsrand- und Ortsverkehr

Neue Halversche Bus-Linien sollen Lücke schließen

Eine begrüßenswerte Planung - Vier Linien vorgesehen - Auch Zeitkarten - Weitere Einzelheiten

Am Donnerstag der kommenden Woche tritt der Gemeinderat von Halver im Sitzungssaal des Amtshauses zu einer wichtigen Sitzung zusammen. Neben einer Reihe anderer interessanter Punkte steht, wie wir bereits berichteten, der folgende auf der Tagesordnung: Antrag des Autohauses Geiter auf Genehmigung zur Einrichtung eines Autobus-Linienverkehrs in Halver. Dieses Projekt dürfte das ungeteilte Interesse aller Einwohner von Halver und Umgebung finden.

Schon früher hatten auch wir uns für einen Rund- und erweiterten Ortsverkehr eingesetzt, der die Bewohner unserer Randgebiete an das Verkehrsnetz anschließt und ihnen die Annehmlichkeiten einer regelmäßig betriebenen Verkehrsverbindung ermöglicht. Wir begrüßen daher diese Planung im Interesse und zum Wohle der Allgemeinheit und machen unsere Leser nachstehend mit den ersten Einzelheiten der geplanten Linien, wie sie antragsgemäß ausgearbeitet sind, vertraut.

Daß viele Bezirke in der näheren und weiteren Umgebung von Halver bisher noch nicht so an das Verkehrsnetz angeschlossen sind, wie es wünschenswert und berechtigt ist, dürfte eine Tatsache sein, der nicht widersprochen werden kann. Gerade die Ortsränder sind bisher in dieser Beziehung recht stiefmütterlich behandelt worden.

Um eine Verkehrsverbindung überhaupt zu erreichen, sind teilweise

über Gebühr weite Anmarschwege

erforderlich. In vielen Orten der weiteren Umgebung, die man mit Halver etwa gleichstellen kann, hat man bereits annehmbare Lösungen ge-

funden, die derartige mit Recht als unangenehm empfundene Lücken geschlossen haben.

Der neue Plan, der in der kommenden Woche der Halverschen Gemeindevertretung vorgelegt werden wird, sieht im Sinne dieser skizzierten Notwendigkeiten zunächst

vier verschiedene Linienführungen

vor, die diese Lücke schließen sollen.

Die erste dieser geplanten Halverschen Ortsrand- und Ortslinien sieht die folgende Linienführung vor: Neue Mühle — Post — Amtshaus — Linger Weg.

Die zweite Linie soll die Route Linger Weg — Rundes Eck — Post — Karlshöhe — Winkhofssiedlung bedienen.

Mit der dritten Linie soll die Strecke Bergstraße — Oesterberg — Post — Leye — Kühlen befahren werden.

Die vierte schließlich soll von Kühlen über Leye und Rundes Eck zur Neuen Mühle führen.

Mit diesen vier Linien würde verkehrsmäßig lange vernachlässigtes Neuland erschlossen werden. Die Bedürfnisfrage kann unbedingt bejaht werden. Geplant ist, jede Strecke vorerst stündlich, etwa in der Zeit von 6.30 Uhr bis 22.30 Uhr zu befahren.

Hinsichtlich der weiteren Einzelheiten können wir noch mitteilen, daß bei den einzelnen Linien

vier Teilstrecken

vorgesehen sind, für die die Fahrpreise zwischen 20 und 35 Pfg. liegen sollen. Auch verbilligte Zehner-Hefte, Wochen- und Schülerkarten schließt das Projekt von vornherein ein, so daß auch

die Vielfahrer

fahrtpreismäßig zu ihrem Recht kommen sollen. Je nach Notwendigkeit soll ein Klein- oder mittlerer Omnibus eingesetzt werden.

Zweifelloso handelt es sich hier um ein Projekt, das dem Bedürfnis weiter Kreise unserer Halverschen Bevölkerung entgegenkommt und andererseits etwaige berechtigte Interessen anderer Verkehrsunternehmungen kaum berühren dürfte, da es sich hier um die Erschließung echten verkehrsmäßigen Neulandes handelt. Am kommenden Donnerstag wird die Planung der Gemeindevertretung Halver zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Dr. Weg-

Schalksmühle

Schulkinder pflügen den Wald

Die Gemeinde Hülscheid hat den Schulen Dahlerbrück, Linscheid und Spornkecke in der Umgebung von Dahlhausen eine Waldparzelle zur Verfügung gestellt. Durch den Raubbau kurz nach dem Kriege entstand hier oben auf dem Berge ein großer Kahlschlag. Dieser wurde zum Tag des Baumes den Kindern der drei Schulen feierlich übergeben. Unter Anleitung des Amtsförsters Schäfer pflanzten die Schüler jeder Schule eine Reihe Tannen. So soll es nun auch weitergehen. Schon in den nächsten Tagen wird die Parzelle völlig bepflanzt sein.

Fuchsjagd des ADAC

Morgen haben die Motorradfahrer ihren großen Tag. Sie treffen sich morgens am Bundesbahnhof in Schalksmühle zur Frühjahrsfuchsjagd. Der übrige Straßenverkehr wird durch „die Jäger“ nicht behindert oder gefährdet. Den Schluß der Jagd bildet die gemeinsame Einnahme einer kräftigen Erbsensuppe. Alle Motorradfahrer des Ortsclubs sind herzlich eingeladen.

Frühjahrsvergleichsschießen beim KKS

Am morgigen Sonntagnachmittag findet in der Gastwirtschaft Bender das Frühjahrsvergleichsschießen der vereinigten Schießklubs von Lüdenscheld-Altena statt. Ein Preisschießen wird den Nachmittag beschließen.

Singeschar trifft sich wieder

Die Singeschar der SGV-Abteilung Schalksmühle trifft sich am kommenden Montagabend wieder zum Singen im Gemeindesaal. Mädel, die Freude an Volksliedern und Chören haben, sind herzlich willkommen.

Unsere Geburtstagswünsche

Am kommenden Montag kann Rentner Gustav Mohr, Halverstraße 69, seinen 74. Geburtstag begehen. Die Heimatzeitung entbietet die herzlichsten Glückwünsche.

Dahlerbrück

Bereits bei den Innenarbeiten

Inzwischen konnte der neue zweiklassige Schulbau in Im Dahl eingedeckt werden. Die Innenarbeiten sind in vollem Gange.

Rönsahl

Prüfung bestanden

Die Prüfung im großen Krankenpflegeexamen bestanden in Düsseldorf bzw. Wuppertal-Elberfeld mit gut Fr. Gertraude Mittmann und Fr. Margarete Mittmann aus Rönsahl; wir gratulieren!

Außerordentliche Kreistagssitzung

Wie aus dem heutigen Anzeigenteil hervorgeht, findet am Mittwoch, dem 29. April, in Altena eine außerordentliche Kreistagssitzung statt. Die Tagesordnung ist aus der Amtlichen Bekanntmachung ersichtlich; sie betrifft die Kreis-Altenaer-Eisenbahn.

Ein Stück Ortsgeschichte

Wir bummeln weiter durch Halvers Straßen

Bechterhof war der hintere Hof — Am Mühlenberg stand keine Mühle

Auf dem Dorfe

Die Straße verläuft in der Verlängerung der Gartenstraße und führte deshalb anfangs den Namen „Verlängerte Gartenstraße“. Später wurde die Bezeichnung „Auf dem Dorfe“ eingeführt. Der Weg ist schon alt. In der Karte von Clever ist er als Nachbarsweg bezeichnet.

Der Wegstrecke zwischen der Fuhr und der Theimann'schen Gastwirtschaft hat man den Namen

Bechterhof

gegeben. Er hat nichts mit pachten und Pacht-hof zu tun. Hier lag in der Mitte ein großer Bauernhof. Um die Mitte des 18. Jahrhunderts wurde der Hof geteilt, zuerst in 2, dann in 3 Bauernhöfe. Bechterhof ist entstanden aus „dar-bä-ächten“ (hinten), heißt also der hintere Hof. Der hintere Hof in Othmaringhausen hat eine ähnliche Benennung „Dabechten“. Der Weg nach Anschlag und Neuenmühle führte bis zur Mitte des vergangenen Jahrhunderts nicht durch den Bechterhof. Der Weg zwischen Lüsebrinks Fabrik und dem Hof von Wiebusch wurde im 18. Jahrhundert Schmittstraße genannt. Auf dem Henneburger Kamp lag vor 150—200 Jahren der Friedhof der Ref. Gemeinde, also da, wo 1871 das Lüsebrink'sche Wohnhaus errichtet wurde.

Das Lohhaus

ist nach dem Lohhaus benannt worden. Das Lohhaus ist später zu einem Wohnhaus umgebaut worden. Der große Stein, der früher zum Zudecken der Lohgrube gebraucht wurde, lehnt

jetzt noch an dem Hause. Ueber die Lohstraße führte um 1800 der Weg nach Anschlag und Neuenmühle. Nach dem Mühlenweg hat m. E. auch der

Mühlenberg

den Namen erhalten. Eine Mühle hat dort nie gestanden. In älteren Urkunden ist niemals von dem Mühlenberg oder von einer dort stehenden Mühle die Rede. Die Siedlung daselbst hat den Namen Am Mühlenberg erhalten. Der darunter befindlichen jüngeren Siedlung ist die Bezeichnung Mülengrund gegeben worden. Die Bewohner dieser Siedlung sind noch ohne Straßenbeleuchtung.

Als an dem Wege nach N.-Bolsenbach die neue Siedlung gebaut worden war, gab man der Straße den Namen Kölner Straße. Diese Straße wurde vom Bechterhof abgetrennt, der vorher auch zur Kölner Straße rechnete. Die Siedlung heißt im Volksmunde Siebzehn-häuser.

Die Mühlenstraße

führt nach der Neuenmühle, die i. J. 1805 gebaut worden ist und anfangs Hesseler Mühle genannt worden war. Zu Neuenmühle gehören offiziell noch das Lüsebrink'sche Arbeiterhaus und das Haus von Fritz Grüber, in dem früher ein Gastwirt Winter eine Gastwirtschaft führte, weshalb es Wintershaus genannt wurde. Die neue Siedlung hieß im Volksmunde „Die 12 Apostel“. Vor gut 20 Jahren taten sich die Anwohner der Mühlenstraße zusammen und bauten in echtem Kameradschaftsgeist im Tal der Hasenbecke das Strandbad „Im Mülengrund“.

Der 1. Mai auf der Karlshöhe

Landrat Hesse spricht und die heimischen Vereine wirken mit

Wiederum findet die Feier des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Ortsausschuß Halver, anläßlich des Tages der Arbeit am 1. Mai im großen Saal der Karlshöhe statt. Festredner ist diesmal Landrat Hesse. Heimische Vereine haben sich wieder zur Ausgestaltung der Feier zur Verfügung gestellt.

So wirken der Tus Halver und seine Radfahr-Abteilung, der Volksbühnenverein, der MGV „Arion“, sowie das Wipperfurth'sche Blasorchester

WESHALB WIR BÄUME PFLANZEN WOLLEN

Von Wilhelm Munker

Der Entschluß, das noch vorhandene Schöne, Ehrwürdige, Eigenartige in unserer Landschaft zu erhalten und zu pflegen, ist löblich. Aber damit wird das Streben nach einer schöneren Heimat nicht erfüllt. Dafür sind die Sünden des letzten halben Jahrhunderts zu groß. Es gilt also, wieder gut zu machen, ferner, neuem Uebel vorzubeugen und darüber hinaus, das Landschaftsbild bewußt zu gestalten. Das geht. Es ist nur eine Sache der Einsicht und des guten Willens. Es ist etwas Kleines gegenüber all dem Großen, das heute geschieht. Freilich erfordert planmäßiger Naturschutz von Einzelnen gewisse Opfer, für keinen aber eine untragbare Härte. Wer freilich am liebsten gleich jeden Baum beseitigen möchte, der etwas Schatten oder Laub auf sein Eigentum wirft, bei dem ist es mit dem Gemeinsinn und mit der Liebe zur Natur nicht weit her.

In diesem Sinne wollen wir also pflanzen den Baum und den Strauch im Ort, am Ortseingang und in der Flur. Zum schmucken Dorf soll die schöne Flur mit Ruhepunkten für das Auge und Zeichen der Liebe kommen. Gleichwie die Blumen-kästen das Haus, so sollen Bäume, Baumgruppen und Reihen die Landschaft beleben. Die Teiche wollen wir erhalten und entsprechend umrahmen. Wir wollen weniger Draht, aber mehr lebende Hecken sehen. Der bedrängten Vogelwelt laßt uns durch Vogelschutzgehölze und den Höhlen-brütern durch das Aufhängen zahlreicher Nist-stätten zu Hilfe kommen. Die Schuttabladeplätze wollen wir liebevoll umgrünen und die Stein-, Sand- und Kiesbrüche sowie die Halden bepflanzen oder besamen. Im Wald darf nicht die Fichte zur Alleinherrschaft kommen.

Dazu können und müssen die Gemeinden außerordentlich viel tun. So sind die Umlegungen nie wiederkehrende Gelegenheiten zum Schaffen von Gemeindewäldchen, Rastplätzen und sonstigen Pflanzungen. Vorausschauende Gemeinden geben Beihilfen zum Pflanzen von Bäumen und Hecken. Andere suchen durch Kauf oder Tausch geeigneten Gelände für Dauerwäldchen usw. in ihre Hand zu bekommen.

Mit der überlegten Ausnutzung des Bodens muß sich die Heimatliebe vereinigen. Die Landschaft darf nicht nur Feld der Ausbeutung, sie muß auch Quell der Freude sein. Es soll wieder, wie ehemals, Feiertagsstimmung über der Natur lagern. Und wenn sich bisweilen Zweifel in uns regen, wollen wir uns immer wieder an die Wahrheit des Wortes erinnern, daß . . . der Mensch nicht vom Brot allein lebt.

Durch die Bemühungen der amtlichen Naturschützer, des Westfälischen Heimatbundes und der Gebirgs- und Wandervereine ist bereits manches Gebiet gesichert und mancher Baum oder Landschaftsteil in die Schutzlisten eingetragen worden. Aber das ist erst ein bescheidener Anfang. Zahlreiche Gelände harren noch der Sicherung, nicht wenige sind vermutlich noch gar nicht gemeldet. In Bezug auf das Wiedergutmachen, Pflanzen und Gestalten ist noch ungefähr alles zu tun.

Da müßte es zu einem Wetteifer der Gemeinden kommen. Warum sollte z. B. nicht jede wenigstens 1—200 Bäume in die Jahrhunderte hineinwachsen lassen können! Solche Bäume und sonstige Pflanzungen werden dereinst als lebende grüne Zeugen unserer Zeit gelten,

7300 Menschen arbeiten im Handwerk

Vom Handwerksgesetz von 1897 bis zur Bundes-Handwerksordnung 1953 — Die 7 Hauptgruppen des Handwerks im Kreis Altena

Mit der Verabschiedung der neuen Bundes-Handwerksordnung durch den Bundestag wurden im deutschen Handwerk wieder normale Grundbegriffe geschaffen. So bleibt der in den ersten Nachkriegsjahren vielfach angegriffene Grundsatz des Großen Befähigungsnachweises erhalten und zwar für das ganze Bundesgebiet. Wer „Meister“ sein will, muß sich auch als Meister erweisen und nur solche Personen werden in die Handwerksrolle eingetragen, die eine Meisterprüfung abgelegt haben und damit die Berechtigung zur selbständigen Handwerksausübung und Lehrlingsausbildung besitzen.

Ähnlich wie heute setzte um die Jahrhundertwende in der berufsständischen und wirtschaftlichen Entwicklung des deutschen Handwerks ein starker Umschwung ein. Die Jahre seit der Auflösung der Zunftordnung und Einführung der Gewerbefreiheit im Jahre 1810 hatten genügt, um der Öffentlichkeit die Augen darüber zu öffnen, welche Schäden der Allgemeinheit und der aufstrebenden Volkswirtschaft durch die sinnlose Zerschlagung der Zünfte und die dadurch vorherrschende schrankenlose Willkür, besonders auf dem Gebiet der Ausbildung des Nachwuchses erwachsen waren. Genau wie 1953 wurde durch das damalige neue Handwerksgesetz von 1897 der Meisterehre und dem Meistertitel wieder der in jahrhundertelanger Entwicklung als notwendig erwiesene Schutz zugesichert, das Gesellen- und Meisterprüfungswesen wieder in geordnete Bahnen gelenkt und die Handwerkskammer als gesetzliche Berufsvertretung gleichberechtigt mit

denen der Industrie und der Landwirtschaft ins Leben gerufen.

Die beiden Weltkriege gingen natürlich auch am Handwerk nicht spurlos vorüber. Der dem Handwerk prophezeihte Niedergang infolge der anhaltenden Ausbreitung der Industrie, trat jedoch nicht ein. Das Gegenteil war der Fall, denn heute werden im Bundesgebiet im Handwerk 17 v. H. mehr Menschen beschäftigt als 1939. Während um die Jahrhundertwende auf jeden Handwerksbetrieb im Durchschnitt 1,5 Personen kamen, waren es 1939 schon 3,3 und heute sind es bereits 4,2 Beschäftigte je Betrieb. Der Zustrom zum Handwerk war in den ersten Nachkriegsjahren sehr groß, weil jedermann erkannte, daß sich dem Handwerk bei dem Umfang an Gebrauchsgegenständen aller Art, besonders auch auf dem Gebiet der Instandsetzung ein großes Arbeitsgebiet erschließen würde. Erst ab 1948

verlangsamte sich der Zustrom zum Handwerk, weil durch die Währungsreform die Gründung und Erhaltung eines selbständigen Betriebes doch wesentlich schwieriger wurde. Anlässlich der im Herbst 1949 durchgeführten Großen Handwerkszählung wurden im Bundesgebiet rund 864 500 Handwerksbetriebe gezählt mit etwas über 3 Millionen Beschäftigten. Heute sind es allerdings nur noch etwa 830 000 Betriebe, in denen jedoch bereits 3,5 Millionen Menschen arbeiten und der Gesamtumsatz des Handwerks wurde 1952 mit rund 32 Milliarden DM errechnet, gegenüber etwa 20 Milliarden von 1949.

Das Handwerk im Kreis Altena

Im Herbst 1949 wurden im Kreis Altena 2564 Handwerksbetriebe mit etwa 7300 Beschäftigten gezählt, und diese Angaben dürften sich in den letzten Jahren kaum oder nur geringfügig verändert haben. Auf die sieben Hauptgruppen des Handwerks verteilt gab es 566 Betriebe im Bauhandwerk, 312 im Nahrungsmittelhandwerk, 840 im Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerk, 303 im eisen- und metallverarbeitenden Handwerk, 194 im Holzverarbeitenden Handwerk, 132 in der Gesundheits- und Körperpflege, sowie 17 Betriebe im papierverarbeitenden und sonstigen Handwerk. Für alle diese Handwerksbetriebe wird die neue Bundes-Handwerksordnung nunmehr wieder richtunggebend sein.

Opfer des Stalinismus

Die Vereinigung der Opfer des Stalinismus (V. O. S.) ernannte Hans-Joachim Füllgraf, Altena, Friedhofstr. 29, zum Bezirksgruppenleiter für den Reg.-Bezirk Arnsberg. Männer u. Frauen, die in ostzonalen K.-Z.-Lagern, NKWD-Kellern oder Zuchthäusern aus politischen Gründen inhaftiert waren, Angehörige von in der Haft Verstorbenen und von noch Inhaftierten wollen sich bitte bei der obigen Anschrift melden. Die Vereinigung verfügt über einen eigenen Suchdienst, der nachweisbar Erfolge aufzuzeichnen hat.

Wetterbericht

Ein atlantisches Tiefdruckgebiet ist über Frankreich nach Süden gewandert, hinter ihm baut sich über Skandinavien eine Hochdruckbrücke auf. Mit östlichen Winden strömt auf ihrer Südseite jetzt wärmere und trockenere Luft nach Westdeutschland. Das Wetter vom Samstag: Wolkig, teils aufheiternd und trocken. Langsame Erwärmung. Weitere Aussichten: Veränderliche Bewölkung, trocken, mild.

Verlag: Wilh. Bell jr., Halver/Westf., Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell, Haupt-schriftleitung: Karl A. P. Günther, Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener, Anzeigenleitung: Ernst Högen. Postverlag: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle von höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen nur bis zum 20. i. M. schriftlich beim Verlag.

Der Koffer der sich selbst auflädt



Fragen Sie Ihren Fachhändler

W. KREFFT AKTIENGESellschaft · GEVELSBERG i. W.

TEXTILWARENVERSANDHAUS
WERNER & WERL / WESTF.
bittet um unverbindliche Prüfung der Waren in unserem großen Ausstellungs-Omnibus am Montag und Dienstag (20./21. 4.) auf dem Marktplatz (Frankfurterstr.) in Halver

Kaufen Sie eine „Atlantik“-Waschmaschine
direkt billig vom Hersteller
Verlangen Sie Gratisprospekt von:
E. Graumann, Rummenohl 4 i. W.

Sommerspross
verschwinden durch **Merzweiß**
DM 1,75, 2,60, 3,00 in Apotheken und Drogerien
Für reinen Teint Merzweiß-Gesichtswasser DM 2,85

Einheirat in Hotelrestaurant bietet
Dame, 32 Jahre;
Einheirat in Hof von 65 Morgen
bietet Dame, 42 Jahre
durch Eheanbahnungs-Institut
Frau Dorothea Rombo
Gründungs-jahr 1930
Dortmund, Wilhelmstr. 76
Tel. 21984
Montags geschlossen.

Besser pflegen
Herdweiß
nehmen!



Unser Wäschedoktor verordnet:

BOTIL*
Selbsttätig.

Das richtige Waschmittel für die grosse Wäsche.
Die Wäsche ist wie aus dem Ei gepellt. (Auch wenn sie vergraut war!)

*schnell, leicht, gewebeschonend, sparsam.

Normalpaket 50 Pfg.
Doppelpaket 95 Pfg.

Suche **Schlafstelle**
möbliert.
Schriftl. Ang. u. Nr. 892
an Allg. Anzeiger.

Rheuma, Ischias, Neuralgien dann Romigal!

Schmerzhaftes Rheuma, Ischias, Neuralgien, quälende Kreuzschmerzen sowie Muskel- und Gelenkschmerzen werden seit Jahren durch das hochwertige Spezialmittel Romigal selbst in hartnäckigen Fällen mit hervorragendem Erfolg bekämpft. Romigal ist ein polyvalentes (= mehrwertiges) Heilmittel und greift daher Ihre quälenden Beschwerden gleichzeitig von verschiedenen Richtungen her wirksam an. — Harnsäurelösend, unschädlich. 20 Tabletten M 4.35, Großpackung 3.40 in allen Apotheken

WIRUS-DEKOR

Die schöne abwaschbare Wandbekleidung.
Ist überall dort zweckmäßig, wo es auf Sauberkeit und Hygiene ankommt. Die 4 mm starken Platten sind 130x200 cm groß, lassen sich nageln, bohren, sägen, kleben und sind in vielen Farbtönen glatt oder gehämmert, mit und ohne Kachelmuster vorrätig. Bitte, besuchen Sie uns oder verlangen Sie Angebot von der Großhandlung

Ellerbracke & Held
Hagen, Hochstraße 72
(gegenüber dem Stadthaus I)
Straßenb.-Haltestelle Markt

Zuverlässige

Bürohilfe

für halbe Tage nach Oberbrügge gesucht. Buchführung- und Stenographie-Kenntnisse Bedingung.

Bewerbungen unter Nr. 982 an Allgemeinen Anzeiger

Radfahren? Nein! Motorr. kaufen bis 4 Ja. Abz. Ohne Anz. bes. Bed. Häßler, Hamburg-Stell. 962

Vertreter

zum Verkauf von elektr. Hausgeräten gesucht. Hohe Provision. Schriftl. Angeb. u. A 402 an Allg. Anzeiger.



Wilhelm Bell jr.
Halver i. W. - Ruf 442
Büromöbel - Bürobedarf



durch Elektrizität!

Der moderne Elektrobadeofen liefert laufend heißes Wasser für Badzwecke. Dabei ist er bequem in jedem Raum zu montieren, weil er keinen Abzugskamin usw. benötigt. Darum fragen Sie erst Ihren Elektro-Installateur oder uns, Sie erhalten unverbindlich Auskunft?

Elektromark-Hagen

TEPPICHHAUS
Schreiber
Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe
Ruf HAGEN 4084

Tägl.: Nachr. 5.00 (W), 6.00, 7.00 (W), 8.55, 13.00, 17.00 (außer Sa. u. So.), 19.00, 21.45, 0.00 — Schulfunk 9.00 (W) — Landfunk 12.30 (W)

NWDR

MW: 300, 202, 189, 530, 397, 428 m — KW: 25, 44, 41, 15 m — UKW Nord: 89,7, 90,5, 87,7, 89,7 MHz — UKW West: 93,7, 88,5 MHz.

Sonntag, 19. April

7.05 Hafenkonzert
8.00 Orgelmusik
8.25 Kinderchor
9.10 Ein froher Sonntagmorgen
10.00 Kath. Gottesdienst
12.00 Sang und Klang
14.00 Kinderfunk
15.00 Was ihr wollt!
16.30 Tanztee
18.00 Das Meisterwerk
20.00 Abendunterhaltung
22.15 Von Melodie zu Melodie
23.00 Melodien von Werner Bochmann
23.15 Nun wird getanzt
0.15 Nachtkonzert
UKW (West)
14.30 Kammermusik
15.15 Kleingkeiten
17.00 Kinderfunk
17.30 Tanztee
18.30 „Ein Maskenball“
20.15 Was darf es sein?
23.15 Vor Mitternacht

Montag, 20. April

7.10 Schallplattenwanderung
8.15 Musik am Morgen
8.45 Für die Frau
12.00 Musik zur Mittagspause
13.20 Musik am Mittag
15.50 Das deutsche Lied
16.10 Musik zur Unterhaltung
16.40 Melod. Rhythmen
17.45 Der Schallplatten-Jockey
18.30 Echo des Tages
19.30 Sinfoniekonzert
22.10 Klaviermusik
22.30 Nachtprogramm
0.30 Georg Haentzschel
UKW (West)
16.00 Kleines Konzert
16.50 Unterhaltungsmusik
17.30 Orgelmusik
18.00 Kammermusik
18.15 Zum Feierabend
20.15 Musikal. Lustspiel
22.00 Zur Unterhaltung

Dienstag, 21. April

7.10 Froh gelaunt
8.15 Ständchen a. Morgen
11.00 Volkslieder
12.00 Musik zur Mittagspause
13.20 Musik am Mittag
15.50 Hans Bund spielt
16.10 Kammermusik
17.45 Nach der Arbeit
18.30 Echo des Tages
19.30 Die Uniformierten
20.05 Joseph Haydns Streichquartette
22.10 Der Jazz-Club
23.00 Die klingende Drehscheibe
0.30 Kammermusik
UKW (West)
16.50 Welt der Musik
17.30 Klaviermusik
18.45 Ja, wenn die Musik nicht wär...
20.15 Sergej Prokofiew
21.30 Hörspiel
22.25 Klass. Unterhaltung

Mittwoch, 22. April

7.10 Operettenklänge
8.15 Klavierstücke
8.45 Für die Frau
12.00 Musik zur Mittagspause
13.20 Romantischer Klang
15.50 Filmmusik aus aller Welt
16.20 Musik von Reger
17.45 Musik zum Feierabend
20.00 Die Schlagerparade
20.45 Giuseppe Verdi
22.10 Der Filmspiegel
22.40 Esprit de Paris
23.00 Tanzorchester
23.30 Tanzmusik
0.30 Nächstl. Ständchen
UKW (West)
16.00 Kleines Konzert
16.50 Tänzerische Skizzen
17.30 Musik der Vorklassik
18.30 Stars von drüben
20.15 Konzert
22.00 Tanzrhythmen
23.15 Musik zu zweien

Donnerstag, 23. April

7.10 Mit Musik geht alles besser
8.15 Ländliche Weisen
12.00 Musik zur Mittagspause
13.20 Musik am Mittag
15.50 Hamburger Radio-Tango-Orchester
16.30 Kinderfunk
17.35 Für die Frau
17.45 Gut aufgelegt
19.30 Richard Tauber
20.15 Hörspiel: „Schwarzer Nebel“
21.15 W. A. Mozart
22.40 Ballett-Szenen
23.15 Von neuer Musik
0.30 Tanzmusik
UKW (West)
16.50 Klänge aus aller Welt
17.30 Kammermusik
18.00 Heitere Kantate
18.30 Abendkonzert
20.30 Walter Kollo
23.15 Serenade

Freitag, 24. April

7.10 Beschwingt und froh
8.15 Frauenchöre
8.30 Gerhard Gregor an der Funkorgel
12.00 Musik zur Mittagspause
13.20 Bela Sanders und sein Orchester
15.50 Nachmittagskonzert
16.15 Bach und Händel
16.45 Schule u. Elternhaus
17.45 Jetzt ist Feierabend
18.30 Echo des Tages
19.30 Singspiel: „Die lockende Flamme“
22.10 Harry Hermann und sein Orchester
22.30 Nachtprogramm
UKW (West)
16.00 Kleines Konzert
16.50 Musik aus Paris
17.30 Singendes Rheinland
18.00 Aus dem Süden
18.30 Unterhaltungskonz.
21.00 Kriminalhörspiel
21.40 Tönende Palette

Sonabend, 25. April

7.10 Vorwiegend heiter
8.15 Musik am Morgen
8.45 Für die Frau
12.00 Frohes Wochenende
13.20 Leichte Mischung
14.00 Es dreht sich alles um die Liebe
15.00 Heimatsänger
16.00 Treffpunkt Hamburg
17.30 Demnächst auf dieser Welle
18.00 Am laufenden Band
19.30 Chormusik
20.00 „Krankheit Mai“
22.10 W. A. Mozart
23.45 Tanz am Wochenende
0.15 Tanz nach Mitternacht
UKW (West)
14.00 Sang und Klang
15.00 Konzert
16.00 Bunter Nachmittag
18.00 Zum Abend
20.15 Oper und Konzert
22.00 Operettenkonzert
23.45 Zur Nacht

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes und unseres Vaters danken wir herzlich.

Frau Marie Grüner und Kinder

Ehringhausen, im April 1953

Für geregelten Stuhl
Neda Früchtewürfel
 das natürliche Mittel, unschädlich, mild, zuverlässig

AA-Reisedienst

in Verbindung mit dem Reisedienst Geiter

- 1.-3. Mai (3 Tage)
 Bergstraße-Heidelberg-Odenwald
 Abfahrt 4.30 Uhr
 Fahrpreis einschl. 2 Übernachtg. DM 32.50
14. Mai (Himmelfahrt, Vatertag)
 Altenberg-Köln-Bonn-Ahrtal-
 Rheintal-Aggertal
 Abfahrt 6.30 Uhr . . . Fahrpreis DM 8.—
 Westerwald-Montabaur-Bad Ems-
 Ahrenberg-Koblenz-Rheintal-
 Aggertal
 Abfahrt 5.30 Uhr . . . Fahrpreis DM 10.50
25. Mai Aggertal-Bonn-Remagen-Brohlthal-
 Laacher See - Neuenahr - Ahrtal-
 Rheintal
 Abfahrt 5.30 Fahrpreis DM 9.—
- Bezieher des Allg. Anzeigers erhalten bei Vorzeigung der letzten Bezugsquittung auf alle Fahrten 10% Ermäßigung
30. April Hannover Deutsche Industrie-Messe
 Abfahrt 4.00 Uhr . . Fahrpreis DM 18.—

Anmeldungen:

Reisedienst Geiter Ruf 328

Meiner werten Kundschaft zur freundl. Mitteilung,

daß ich meine **Schuhmacherei** ab 2. Mai 1953 nach

Bächterhof 18a (Neubau)

= neben Lebensmittelgeschäft Jastorff = verlege.

Wilhelm Hradez, Schuhmacherei
 Frankfurter Straße 11 Anbau

Stört der Bauch?

Dann wird es höchste Zeit, den bewährten RICHTER-TEE zu trinken. Er macht schlank u. ist dabei so gesund. 2,- DM i. Apoth./Drog.



Halver: Med. Drog. Carl Menke
 Schalksmühle: Drog. Cordt

Turn- und Sportverein Grünenbaum e. V. 1895

Am Sonntag, 26. April 1953
 findet um 16 Uhr im Vereins-
 lokal Bunge, Auf dem Kreisch
 eine

Generalversammlung
 statt. Es ladet ein
 Der Vorstand

**WERBE-
 WOCH**
 des Musterrings
 Zum Abschluß der Werbewoche zeigen wir noch einmal alle unsere preisgünstigen Modelle und laden Sie zur unverbindlichen Besichtigung ein

**MÖBELHAUS
 OLBRICH**
 HAGEN - ELBERFELDER STR. 84

Madenwürmer

In 3 Tagen frei mit

Bicorsin

keine schädli. Bestandteile,
 von köstl. Geschmack und
 wird auch von

Kindern gerne genommen.
 Kurpackung DM 6.20. Vor-
 einsendung auf Postsch. Köln
 Nr. 53087 od. Nachnahme.

P. Mollen, Bonn B 23
 Chem. Pharm. Produkte Postfach

Hamburger Röstkaffee

Sie erhalten direkt ab Rösterei
 ab 500g frei Haus p. Nachnahme
 Das Allerfeinste **DM 16.—**
 Das Feinste **DM 15.—**
 Stets frisch - darauf kommt es
 an! Pfingstkaffee rechtzeitig
 bestellen! Bestellungen erbeten
 per Postkarte an:

Hugo Hahne, gegründet 1898
 Großrösterei
 Hamburg 1, Holzdamm 41

Gutgläubiger verlor 870,-

Monatlang zahlte er an eine ihm nur dem Namen nach bekannte Firma in der Hoffnung, besonders billige Möbel zu erhalten. Er wartete jedoch vergebens und wurde so eines der vielen Opfer des Möbelkaufes an der Haustür. Seine gesamten Ersparnisse gingen verloren durch das Zauberwort:

Möbel direkt ab Fabrik

Keine Wechsel!

Anzahlung und Raten
 nach Vereinbarung
 Lieferung frei Haus

Keine Vertreter!

Sämtliche Verkaufsetagen
 sind mit dem Fahrstuhl
 bequem zu erreichen!



Bittere Erfahrung lehrte ihn:

Möbel kauft man nicht an der Tür, nicht nach Abbildungen oder in Scheunen, Baracken, Zelten, Pferdeställen, Kellerbunkern, sondern nur im Fachgeschäft.

Bei Jurkeit kauft man ohne Risiko

Furkeit-Haus

Eines der schönsten und größten Möbelhäuser Europas
 DORTMUND, Krimstraße 1-7 (Nähe Steinplatz)

Eleganter, modischer Hänger aus reinem Wolstoff. Bei seiner vorzüglichen Qualität ist er außerordentlich preiswert nur **69⁷⁵**
 eine Barkaufleistung!

Hierzu paßt der jugendliche Modhut in der beliebten kleinen Form, mit hübscher Blütengarnitur ganz reizend. nur **7⁹⁰**
 eine Barkaufleistung!

Nur **95**- kostet dieser vollendet schöne Hänger aus reinwillenen Importstoffen. Das ist für den ganz auf ks. Maroc gefütterten Mantel, der in den Größen 36-48 vorhanden ist, ein erstaunlich günstiger Preis!
 eine Barkaufleistung!

Kleiner Frühjahrsfut aus pastellfarbigem Wollfilz mit reizvoller Garnitur. Er unterstützt das Beschwingte des Mantels aufs glücklichste. nur **8⁹⁰**
 eine Barkaufleistung!



Barkauf ist Sparkauf bei

C&A
 BRENNINKMEYER

W.-BARMEN · WERTH 76
 W.-ELBERFELD · HERZOGSTRASSE 9
 Sonnabend durchgehend von 8.30 bis 18 Uhr geöffnet

Nachdruck verboten

Öffentliche Bekanntmachung

Am Mittwoch, dem 29. April 1953, 16 Uhr, findet im Gasthaus Lennestein, Altena, Werdohler Str. 15, eine

außerordentliche Kreistagssitzung

statt.

Tagesordnung

Übernahme von 5% der im Besitz der Elektromark befindlichen Aktien der Kreis-Altenaer-Eisenbahn und Kapitalerhöhung der Kreis-Altenaer-Eisenbahn.

Altena, den 16. 4. 1953

Der Oberkreisdirektor

Feuring

Beantragung von Kriegsschadenrente nach dem Lastenausgleichsgesetz

Liegen die Voraussetzungen für die Gewährung von Kriegsschadenrente (Unterhaltshilfe und Entschädigungsrente) vor, so kann diese ab 1. 4. 1952 rückwirkend bewilligt werden, sofern der Antrag bis zum 1. 5. 1953 bei der örtlichen Verwaltung abgegeben wird. Die im Gesetz über den Lastenausgleich (Lastenausgleichsgesetz - LAG) vom 14. 8. 1952 (Bundesgesetzblatt Teil I, Seite 446) im § 287, Abs. 1, 1. Halbsatz zunächst vorgesehene Frist vom 31. 12. 1952 ist im Gesetz zur Aenderung des Lastenausgleichsgesetzes vom 7. 3. 1953 (Bundesgesetzblatt Teil I Nr. 9, Seite 51) auf den 1. 5. 1953 verlegt worden.

Altena, den 14. April 1953.

In Vertretung des Oberkreisdirektor
 gez. Dr. Häusler.

MAGEN
 Beschwerden

Nervöse Magen- und Darmstörungen
 Magenkrämpfe
 Übersäuerung
 Magendruck
 Sodbrennen

NERVOGASTROL
 NUR IN APOTHEKEN **DM 1.95 u. 3.45**

Ein bewährtes HEUMANN-Heilmittel mit Dauerwirkung

Bruder Heinrichs
WUND- u. HEILCREME
 bei Wunden aller Art,
 Geschwüren, Hautfahnen,
 Ausschlag, Krätze, usw.
 IN ALLEN APOTHEKEN, DROGERIEN, KLEIN-
 HANDLUNGEN u. ELN. DORTMUND-GRATKOPF